

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder
Provinz mit Franko-Postver-
sendung:

ganzzährig R. 16.—
halbjährig R. 8.—
vierteljährig R. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummer.
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Sonntag, 18, im eigenen Hause
— Telephon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag u. Donnerstag

Südungarn

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder
Provinz mit Franko-Postver-
sendung:

ganzzährig R. 16.—
halbjährig R. 8.—
vierteljährig R. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Sonntag, 18, im eigenen Hause
— Telephon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 68.

Lugos, Sonntag 24. August 1902.

10. Jahrgang.

Die Approvisionierung Lugos'.

Lugos, 23. August.

Unsere Stadt ist theuer, weil sie sich nicht nach den modernen Verkehrsmitteln und nicht nach dem zum unbeschränkten Herrscher gewordenen Handels- und Wirtschaftssystem einrichtete. Lugos approvisioniert sich wie in den früheren Jahrhunderten, als ob es gar keine Eisenbahnen, keinen zentralisirenden Handel gäbe. So wenig Lugos es verstanden hat, sich von der Oberherrschaft des Temesvárer Handelsplatzes loszulösen, so wenig hat es gelernt, sich derselben Mittel, welche ihm die Lebensmittel zu Gunsten des Auslandes entziehen, zu bedienen, damit es für seinen eigenen Bedarf allezeit genug, reichlich und gut versorgt sei.

In der weiten und betriebsamen, wenn gleich noch lange nicht völlig ausgenützten Umgebung Lugos' hat sich eine regelmäßige Versorgung des Auslandes durch den spekulativen Zwischenhandel organisiert. Sicherlich wäre es den betreffenden Produzenten, wenn nicht lieber, so doch nicht weniger willkommen, wenn ein Theil der fürs Ausland bestimmten Waare einen ebenso sicheren, regelmäßigen, bequemen und vielleicht sogar etwas besser oder nicht weniger ventilirenden Absatz in Lugos fände. Und den Produzenten kann es wohl einerlei sein, ob ihr Geflügel und Eier zum Bahnhofe und dann nach Budapest, Wien, ja bis nach Berlin und Hamburg expedirt wird, oder ob sie es an eine Lugoser Verkaufsstelle abgeben, die eben so sicher und gut zahlt und nicht mehr Mühe und Sorgen macht. Ein Grundbesitzer aus der Umgebung schickt z. B. an eine hiesige Bürgerfrau regelmäßig gutes Geflügel zu einem annehmbaren Preis und diese versorgt ihre Bekannten damit und hat dabei keinen Verlust. Es muß also auch jedem anderen Grundbesitzer rentiren, Geflügel, billiges Wild, Eier u. s. w. in Lugos abzusetzen. Man könnte also — und dies zeigen die Symptome — für Lugos genug Waare sichern, wenn man es nur versuchen würde, den Produzenten die gleichen Vortheile zu sichern, welche ihnen die entfernteren Abnehmer bieten.

Hierzu ist eine Organisation notwendig, welche die Lebensmittelzufuhr ebenso zentralisirt und besorgt, wie dies in allen Städten Deutschlands der Fall ist. Nothwendig ist also nur, daß nicht gewinnstüchtige Lugoser Kräfte sich zusammenthun und dasselbe Geschäft für uns besorgen, welche den Zwischenhandel zum Schaden unserer Stadt unterhalten.

Die lokalen Geldinstitute haben die Aufgabe, mit ihren Mitteln Lugos und die Umgebung unter die Arme zu greifen und

für die Etablierung eines Approvisionierungs-Verbandes zu sorgen. Es kommt dabei rein nur die Last der Initiative auf die Geldinstitute. Der Verband soll von vornherein für alle Zeiten bindend festsetzen, daß nur die niedrigste fixe Verzinsung des nöthigen zusammengeschlossenen und rückzahlenden Kapitals stattfinden darf. Die Gesellschaft, in welcher sich durch angemessene Betheiligung auch die Kommune Gewicht, ja vielleicht für entferntere Zukunft durch entsprechende, ihr zu Gunsten festgestellte Bedingungen, die Alleinherrschaft verschaffen könnte, den Umfang des Lugoser Konsums zu konstatiren und demgemäß sowohl die Sicherung des nöthigen Viehes, Geflügels, billigen Wildes, Butter, Eier, sowie der übrigen wichtigen Konsumartikel bei den betreffenden konvenabelsten Produzenten vorzunehmen. Die so regelmäßig gesicherte und durch die Leitung der Gesellschaft überwachte Waare würde theils durch die hiesigen Fleischnhauer u. s. w. (aber nur auf Grund wohlumschriebener und jede ungerechtfertigte Preiserhöhung oder sonstigen Mißbrauch ausschließender Vereinbarungen) theils an eigenen Verschleißstellen hintangegeben. Ein redlicher Gewinn wird so auch den bestehenden Händlern nicht entzogen, ja, den kleinen kreditarmen Leuten wird besser aufgeholfen, und endlich werden alle theils durch die Konkurrenz der Gesellschaft in Schranken gehalten.

Das gäbe eine ganz moderne, keineswegs riskante, alle behördlichen Launen und Impotenz entzogene Preisregulirung und Verwohlfeilung. Schaut ein Gewinn dabei heraus, der aber nicht rücksichtslos angestrebt werden darf und durch die Statuten umschrieben, durch die Exekution ehrlich beschränkt werden muß, — so kann derselbe in statutenmäßiger Weise zu Investitionen verwendet werden. Bis dahin wird sich die Gesellschaft mit primitiven Verschleiß-Einrichtungen behelfen können.

Wenn unsere kaufmännischen Köpfe ihren ehrlichen und selbstlosen Rath beistellen; wenn die Macht und das Entgegenkommen der Geldinstitute oder Aufbringung der Mittel für den Anfang besorgt; wenn der Krassó-Szörényer landwirtschaftliche Verein behilflich ist, die Organisation der Verbindung der Gesellschaft mit den Produzenten und den ganzen Apparat herzustellen, — so kann es nicht fehlen, daß die Institution in wenigen Monaten vorhanden und bald aus dem theueren ein weit billigeres Lugos geworden ist.

Grundbedingungen sind freilich: Verleugnung eines jeden Parteigeistes, gemeinsinniger und ehrlicher Wille von allen Seiten, Fernhaltung jeder Gewinnsucht für jetzt und

für die Zukunft, Sicherung einer verständlichen und redlichen Verwaltung.

Sollte dieses Unternehmen nicht zu erfüllen sein? Wenn nicht, dann ist eben Lugos nicht zu helfen, dann muß es noch ein weiteres Jahrzehnt über die Theuerung lamentiren und schimpfen und zum Besten der Spekulanten, der Großen und der Kleinen, theuer und schlecht leben.

Die Verwaltung des Erntesegens.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Budapest, 22. August.

Die vielverlästerten Witterungsverhältnisse des kurzen Sommers haben im Gesamtgebiete der Monarchie Ernteaussichten gezeitigt, wie solche angeblich seit Menschengedenken nicht zu verzeichnen waren. In Gerste allein verfügen wir schon jetzt über einen sicheren Ernteüberschuß von mehr als 5 Millionen Meterzentnern! Noch enormer sind die Ertragsmengen im Weizenanbau, wo nach Deckung des Inlandkonsums beiläufig 10 Millionen Meterzentner für die Ausfuhr disponibel bleiben dürften.

Trotzdem läßt sich über die faktische kommerzielle Bedeutung dieses ausgiebigen Erntesegens vorläufig nur wenig oder nahezu nichts voraussagen. Thatsache ist, daß sich gegenwärtig die neue Getreidekampagne noch äußerst schleppend zeigt. Auffallenderweise bleibt gerade der Umsatz in neuer Gerste sehr zurück und erreicht zur Stunde nicht einmal die Verkaufsmengen aus den korrespondierenden Geschäftsmonaten der Vorjahre. Die Ursache hiervon lag anfänglich in den noch sehr mittelmäßigen Mustern, welche wie gewöhnlich von armen Bauern stammten, die ihr Produkt nie schnell genug zu Markte bringen können und es hiebei naturgemäß stets an Sorgfalt fehlen lassen müssen. Seither haben jedoch auch die großen Landwirthe und die herrschaftlichen Ökonomieverwaltungen Ungarns ihre Probenmuster auf den Markt geschickt, ohne jedoch im übrigen eine nennenswerte Belebung der Kauflust erzielen zu können. Die Waare bleibt ungefragt, trotzdem die Preise heuer reichlich um 2 Kronen per Meterzentner billiger sind, als im vorigen Jahre.

Der wahre Grund für die zögernde Haltung der Getreideexporteure ist eben in dem Umstande zu suchen, daß auch aus Süddeutschland und England sehr günstige Erntebefichte gemeldet werden. Beispielsweise soll die süddeutsche Gerste qualitativ sogar erheblich besser als die österreichisch-ungarische ausgefallen sein. Wenn dies aber zutreffen sollte, könnte man die Vorsicht der Exportkäufer nur gerechtfertigt finden. Nichtsdestoweniger müssen aber die notorisch überschüssigen 5 Millionen Meterzentner Gerste ins Ausland wandern, wenn sie überhaupt eine Verwerthung finden sollen. Die ungarischen Landwirthe mögen daher schon jetzt den einzig richtigen Schluß aus der gegenwärtigen Situation ziehen und die Preisgabe vernünftigerweise derart zurückschrauben, daß ihr Produkt nur überhaupt nicht die Exportfähigkeit einbüße.

Diese ist ja — sagen wir es rund heraus — bei allem Erntesegen, infolge der Lage der Weltproduktion noch keineswegs gesichert, und nach wie vor ließ sich auf Grund der jetzigen Preise noch gar keine Unterlage für Exportabschlüsse gewinnen. So gar die Berichte aus England lauten für unsere Gersteausfuhr heuer nur sehr wenig günstig.

Simmerhin ist das Ausbleiben der süddeutschen Einkäufer eine recht arg verstimmende Thatsache.

Möbel, Nähmaschinen

Fahrräder und Cassen

Hauptniederlage bei
Podwinetz Isidor
Lugos.



An einzelnen Anschaffungen fehlte es zwar nicht. Doch betrafen dieselben ausschließlich nur wenige Probewaggons. Zudem giengen sie auch von Firmen aus, welche auch in den früheren Jahren ihre Gerstenverchlüsse hinterher doch nur wieder am Wiener Plage weiter realisierten, Infolgedessen kann man diesen rein spekulativen Transactionen wohl auch diesmal nicht den Charakter wirklicher Exportgeschäfte zubilligen.

Einigermaßen erheblichere Auslandskäufer wurden bloß in Weizen, und zwar nach der Schweiz erzielt. Nach Deutschland jedoch stagniert der Export noch vollständig. Deswegen braucht man natürlich nicht die Glinte ins Korn zu werfen. Das Produkt in Weizen ist heuer ein ganz außergewöhnlich prächtiges, und ist einmal die Thätigkeit unserer Exportfirmen planmäßig im Zuge, so können wir sicher gewärtigen, unseren Weizen gegen jede Konkurrenz an den Mann zu bringen.

Geringe Chancen bieten der Seeweg über Braila, wo infolge der fortgesetzt steigenden ohnedies schon hohen Frachtraten keine Marke für den Export zu gewinnen ist. Nicht besser liegen die Aussichten für den Donauweg stromaufwärts nach Süddeutschland, wenn die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ihre Absicht verwirklichen sollte und eine Tarifierhöhung durchführt, beziehungsweise die Refaktien kürzt. Reich genug ist aber die ungarische Ernte, um das Transitgeschäft einzuschränken. Gleichwohl vermochte im Wege starker Verkäufe doch bereits rumänisches Getreide guten Absatz nach Italien zu erzielen. Sicherlich wird ein Theil der ungarischen Ernte zur Auffrischung der stark gelichteten Vorräthe herangezogen werden.

Ein Export in Roggen ist auch heuer nicht zu erwarten. Umso sicherer dafür die Ausfuhr von Hafer. Ganz ungewiß ist die Situation noch in Mais.

Die Unsicherheit der Verhältnisse macht sich besonders peinlich im Termingeschäft fühlbar. Hier hat der konstante Preisrückgang für Herbstweizen bereits einen großen Makler mit mehr als 200.000 Kronen Passiven „niedergelegt“. Andere nicht viel geringere Insolvenzen konnten indessen noch glücklich unter der Hand aplaniert werden.

Trotz alledem rechnet unser Geldmarkt bereits angenehmlieh mit den Eingängen aus dem Getreideexport wie mit einer fixen Ziffer. Schon heute drücken diese hypothetischen Eingänge recht empfindlich auf die Baluta. Um $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ unter der Relationsparität wurden Reichsmark bereits an der Börse offeriert. Dasselbe widerfuhr ebenso allen übrigen Valuten des Auslandes, welche wir als Tauschwerth für unsere Brotrückstände zu gewärtigen haben.

Geldklang, Goldglanz durchzieht also in reichstem Maße die Hoffnungen unserer Optimisten auf die Verwertung des Ernteflegens. Zu wünschen

wäre es im höchsten Grade, daß diese Erwartungen sich nach langer krisenhafter Zeit wieder einmal erfüllen mögen. Denn:

Hat der Bauer sein Geld —
Hat's die ganze Welt!

Tagesneuigkeiten.

Personalnachricht. Reichstags-Abgeordneter Emerich v. Jakabffy hat sich gestern von seiner Besitzung Zaguzsan nach Budapest begeben.

Sct Stefansfest. Der letzte Mittwoch war dem Gründer des ungarischen Königthums Sct Stefan geweiht und wieder feierte die Vaterlandsliebe in unserer patriotischen Stadt eine ihrer schönsten Triumphe. Schon in den frühen Morgenstunden stand die im reichen Flaggenschmuck prangende Stadt im Zeichen des großen Nationalfestes, an welchem alle Bürger ohne Unterschied der Confession und Nationalität begeisterten Antheil nahmen. Um 9 Uhr Vormittags pontifizirte Sr. Hochwürden Quardian May Pataky den Festgottesdienst in der mit Laub geschmückten Stefanskapelle, vor welcher eine Honvéd-Chorencompagnie Aufstellung nahm. Die Festpredigt hielt in ungarischer Sprache der Minoritenpater J. L. a t s c h e r. Um 10 Uhr war der Gottesdienst zu Ende.

Eröffnung der Eisenbrücke. Ein Freuden-schimmer blinkt der Bevölkerung unserer Stadt: Die eiserne Temesbrücke wird, wie die bei beim Brückenbau thätigen technischen Organe bestimmt behaupten, in den nächsten Tagen fertiggestellt und am nächsten Sonntag, den 31. d. M. dem Verkehr übergeben. Zur Vorbereitung der Belastungsprobe, welche am Freitag oder Samstag erfolgen dürfte, wird kön. Oberingenieur Buday erscheinen und hoffentlich unser Schmerzenskind für tauglich assentiren. Die Stadtkommune richtet sich den freudigen Anlaß der Brückeneröffnung würdig zu begeben. Eine Festrede, Banquet und andere Kleinigkeiten sollen den denkwürdigen Tag verschönern. Die Brückenbau-Kommission hätte gestern über das definitive Programm schlüssig werden sollen, jedoch mußte sich die Sitzung wegen totaler Beschlagnahme — es erschien kein einziges Mitglied — für bessere Zeiten vertagen. Wir glauben aber, daß die erwünschte Feststimmung bei Eröffnung der Brücke auch ohne Attribute hergestellt sein wird.

Der Krassó-Szörényer Notársverein hält seine ordentliche Generalversammlung am 7. September in Kémet-Bogán, im großen Saale des Hotels „zum goldenen Hirschen.“ Die Tagesordnung

enthält 23 Gegenstände, darunter mehrere von besonderer Wichtigkeit.
Bereinfachung der Verwaltung. Auf Grund der bezüglichen Konkurrenzanschreibung des Krassó-Szörényer Notársvereines, hat der Szovosdier Kreisnotär Alexander Murezzán unter Mitwirkung der des Hilfsnotárs Maxim Nugele eine die Vereinfachung der Notársgenden behandelnde Brochüre herausgegeben. Das umfangreiche Heft enthält nebst übersichtlichen tabellarischen Aufstellungen beachtenswerthe Vorschläge, die von den Berufskollegen des Verfassers gewiß beachtet werden.
Ergreiferprämie auf die Kornhärebaer Mordattentäter. Ackerbauminister Darányi hat auf die Ergreifung der Thäter, welche auf Staatssthierearzt Horváth das ruchlose Mordattentat ausführten, einen Preis von 200 Kronen ausgesetzt. Der Bizegepan ließ den Erlaß des Ministers in Kornhäreba und Umgebung verlautbaren. Vielleicht dürfte es solcherart gelingen, der Schurkenbande habhaft zu werden.
Die Lugofer ihr. Cultusgemeinde hielt am 21. d. M. eine stark besuchte Plenarversammlung ab. Auf der Tagesordnung war die Besetzung der durch Abdankung der Lehrerin Fr. Hermine Steiner vacant gewordenen Lehrerstelle. Vor der Tagesordnung gedachte Vorfisgender, Herr Dr. Josef Fényes in warmen, bewegten Worten des Ablebens Herrn Aron Mizrachy's, dessen Dahinscheiden nicht nur seine Familie, sondern auch die ganze Cultusgemeinde aufrichtig betrauert. Ueber das Resultat des ausgeschriebenen Lehrerinkonkurses berichtete Schulkommissions-Präsident Herr Dr. Jakob Klein, von den zahlreichen Kompetentinnen wurden die am vorzüglichst befundenen 6 Lehrerinnen zu Probenvorträge berufen. Die Schulkommission ging bei der Besetzung der Lehrerstelle mit der gewissenhaftesten Rigorosität vor, sie ließ sich durch keine äußeren Anfechtungen beeinflussen, sondern sah nur das Wohl der Schule vor Augen. Aus der Reihe der hier Probenvorträge gehaltenen Lehrerinnen wurden 3 kandidirt und wurde Fr. Ester Farkas, die seitens der Schulkommission vermöge ihrer ausgezeichneten Befähigung und ihres auf gründlichen Wissen bekundeten Probenvortrages an erster Stelle kandidirt wurde, auf die vorläufige Dauer eines Probejahres zur Lehrerin gewählt. — Zum Gemeindefassier wurde Herr Alexander Epstein gewählt.
Football-Match Lugas-Temesvár. An Stefanstage fand in Temesvár ein Football-Match zwischen dem „Lugofer Sportverein“ und dem „Temesvárer Football-Klub“ statt. Hierüber wird uns berichtet: Der Wettkampf nahm einen sehr interessanten Verlauf und dauerte von 5 bis 7 Uhr Abends. Bei dem Football-Spiele stehen zwei Truppen einander gegenüber. Jede Truppe besteht aus 11

Eine stumme Tragödie

Von Franz Sereseg.

Während um ihn herum im Saale der Fasching seine tollsten Woffen trieb, zog vor Rosalvy's Augen ein Gespenst vorbei, finster, träge, wie eine Krähenjoch zur Herbstzeit. . . Eine finstere Ahnung, eine wüthende Angst, daß Frau Else ihn betrügen würde, bevor sie noch die seine geworden. An den Pfeiler der kleinen Estrade gelehnt, schien er mit halb geschlossenen Augen dem Treiben rings herum nur gleichgültig zuzuschauen. Er hatte seine Gesichtsmuskeln so sehr in seiner Gewalt, daß er schlaftrig erscheinen konnte, während seine verschlungenen Arme vor Erregung zitterten und er das wilde Pochen seines Herzens bis an den Hals hinauf fühlte. Er gähnte — während er Lust verspürte, dieses muscivorende, glänzende, tauzenden Sodom, dessen corrumptes Wesen er erst jetzt erkannte, mit einem Schlage zu vernichten. Und es geschah bis jetzt gar nichts, Frau Else tanzte ja nur. Dort in einer Ecke tanzte sie rhythmisch auf einem Plätzchen, mit gerötheten Wangen, reizend, selbstvergessen, wie einst Herodias' Tochter.

Hundertmal hatte er sie schon tanzen gesehen, aber so noch niemals. Sie sprach kein Wort mit ihrem Tänzer, mit einem leinen, starren Lächeln zeigte sie die weiße Zahnreihe und ihr Blick schien sich ausdauernd, fast hartnäckig, einer lächelnden Frage gleich, in die braunen Augen ihres Tänzers einbohren zu wollen. Und unter Einwirkung dieses Blickes begann das Auge ihres Tänzers zu leuchten, sein Gesicht sich zu färben. . . Wer sie so sah, mußte erkennen, daß die Frau verliebt war. Sie konnte es nicht verbergen, oder sie wollte sich gar keine Mühe geben, es zu verheim-

lichen. Die starke, schlaue, gefährliche Else verliebet sich wahnsinnig in einen Menschen, den sie heute Abends zum erstenmal sah! Wie ein Schulmädchen! Dieser Mann war Dolovay, ein Jugendfreund Rosalvy's. Ein Tituskopf, eine herrliche Männergestalt. Halb Abenteurer, halb Cavalier. Ein Mensch, der sich mit den Ellenbogen Bahn bricht in dieser Welt. Schön, kräftig, muthig, nehmbar, waghalsig, schonungslos, und trotzdem naiv, großherzig. Einer jener städtigen Halbcharaktere, die auch die Charaktermarke Frau bethören und mit Elementargewalt an sich reißen.

Während Rosalvy Else betrachtete, schien er sie zu verstehen. Diese Frau hatte noch Niemanden geliebt. Auch ihn nicht. Nicht Leidenschaft, sondern Ehrgeiz riß sie von ihrem ersten Gatten, dem alten Doctor, weg. Sie ließ den armen Alten stehen, den sie nicht liebte, um dem jungen, reichen Rosalvy anzugehören, den sie ebensovienig liebte. Mit klarem Verstand und kühlem Herzen spielte sie mit Gefühlen, wie ein Künstler auf seinem Instrument, aber ihr Herz blieb unberührt und wenn sie sündigte, that sie es aus Berechnung. Jetzt aber öffnete sich ihr Herz mit jungfräulicher Hingebung dem Ansturm der ersten Liebe und was früher Stärke war, wurde jetzt zur Schwäche. Sie weiß es vielleicht, daß Dolovay nur sein Spiel mit ihr treibt, sie ahnt es auch, wie gefährlich dieses Spiel für sie werden kann; doch sie kann nicht anders. Mit offenen Augen eilt sie dem Abgrunde entgegen.

Rosalvy verglich, was Else für ihn gefühlt, mit dem, was sie jetzt Dolovay zeigte, und schmerzliche, unendliche Bitterkeit erfüllte sein Herz. Diese Frau war für ihn verloren, für alle Ewigkeit. Else wußte es vielleicht selbst noch nicht, er aber sah es schon

deutlich. Gewalt, Drohung, List, Bitten wären bereits vergebliche Mühe gewesen. Dieser Mensch ist eben größer, stärker, edler wie er. Ein Prachtbild, während er nur ein Zerrbild ist. Dieser Mensch kann auch einer solchen Frau befehlen, die früher die ganze Welt unterjochte. . .

Einen Moment dachte Rosalvy, er könnte an Dolovay's Großmuth appelliren, ihm sagen: Laß mir diese Frau! Der ist sie nur Spielzeug, mir, mir aber Alles! — Oder sollte er mit Else sprechen? Er konnte ihr sagen: Ich heirate Sie. Das wollen Sie ja! Warum vereiteln Sie also ihre eigenen Pläne? Sie lieben Dolovay? Was ist denn Ihnen die Liebe! Dann wollte er einen furchtbaren Skandal provoziren, einen Scandal, der dem Knoten gewaltsam entzwei schneiden und Dolovay vor die Mündurg seiner Bistole stellen würde. . . Gereizt schüttelte er den Kopf. Thorheit! Ein Cavalier sätigt nicht mit seinem Stolge die Reugierde der Menge.

Und während er träumenden Auges dem Tanze zuschaute, tauchte ein Bild aus der Vergangenheit vor ihm auf. Vor einem Jahre war Else noch die Frau eines Anderen. Die Frau jenes alternden Provinz-ärztes, der Rosalvy, den jungen Cavalier, vertrauensvoll bei sich einführte. Eines Abends sah er wortlos der Frau gegenüber. Else lächelte auch damals, so wie heute, ihr graues Auge suchte mit derselben Ausdauer seinen, wie jetzt Dolovay's Blick. Nur viel kälter. Und dieser räthselhafte fragende Blick wirkte so auf ihn, daß er sich ihr zu Füßen warf und leidenschaftlich in sie sprach — der Himmel weiß, was?

„Und deshalb, weil Sie mich lieben, wollen Sie Schmach über mich bringen?“ fragte die Frau mit ihrer ruhigen Altstimme.

Wir übernehmen alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten bei bester und solidester Ausführung.

KIRSCHNER & Co.
Bau- und Kunstschlosser
LUGOS, Kirchengasse Nr. 13.

Wichtig für jeden Haus- u. Grundbesitzer
Schlag- und Bohrrunnen
werden aufs beste und billigste ausgeführt
Für gutes Wasser vollständige Garantie

Spielern. Gespielt wird mit einem großen Ball. Gesteht hat jene Gruppe, der es öfter gelingt, den Ball durch das sogenannte Thor, — einen aus Stangen errichteten Holzviereck, der Gegenpartei, mit den Füßen hinauszustoßen. Jene Partei, der dies gelingt, hat einen „Goal“. Während des Spieles die Hände oder Arme zu benutzen ist nicht gestattet. Nachdem die beiden Truppen Aufstellung genommen hatten, begann das Spiel. Dasselbe währte über eine halbe Stunde, ohne daß es einer der Truppen gelungen wäre, einen „Goal“ zu gewinnen. Endlich gelang dies den Lugofer Spielern. Um 7 Uhr Abends wurde der Wettkampf vom Schiedsrichter, Präsident des „Lugofer Sport-Vereines“ Herrn Oberförster Ernst Höb als beendet erklärt und verkündete dieser folgendes Resultat des zweistündigen Spieles: Lugofer 3 gegen Temesvár 2 Goals. Die Lugofer blieben mit einem Goal vor Sieger.

Schüleraufnahme in der Staats-Elementarschule. In der Lugofer Staats-Elementarschule finden die Einschreibungen vom 1.—6. September, täglich von 8—11 und 3—5 Uhr statt. Die Erfas- und Aufnahmeprüfungen werden am 31. d. M. vorgenommen. Bei der Einschreibung in die I. Klasse ist Impfungsnachweis und der Geburtschein, welcher vom Matrikelamt kostenfrei zu verabsolgen ist, vorzuweisen. Schulgeld für das ganze Jahr 4 Kr., Einschreibgebühr mit Beitrag für den Hilfsfond Kr. 1. 60. Unbemittelte Schüler werden vom Schulgeld entbunden, haben jedoch die Einschreibbetragen zu erlegen.

Israël. Schule. Die Einschreibungen an der hierortigen ihr. Knaben- und Mädchen-Volksschule für das Schuljahr 1902—1903 erfolgen vom 28. August bis 2. Sept. I. F., Vormittags von 9—11 und Nachmittags von 3—5 in der Gemeinde-Kanzlei. Als Einschreibgebühr sind für jedes Kind 2 Kr. 80 P. zu entrichten. Jene Eltern, welche für ihre Kinder Schulgeldbegünstigung oder Gratisunterricht erlangen wollen, mögen ein diesbezügliches an den ihr. Gemeinde-Vorstand gerichteten Gesuch beim Einschreiben im Gemeinde-Notariate einreichen. Am 2. September wird das Schuljahr mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet. Der ordentliche Unterricht beginnt am 3. September.

Amtsstunden bei den Post-, Telegraf- und Telefonämtern in der Provinz. Durch Verordnung des Handelsministers wurden die Amtsstunden bei den Post-, Telegraf- und Telefonämtern in der Provinz gleichmäßig festgestellt. Darnach sind vom 1. August I. F. angefangen die Amtsstunden an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Uhr Vormittags zu halten.

Unterhaltung der kaufmännischen Jugend. Der am 16. d. M. stattgehabte Tanzabend der kaufmännischen Jugend hat auch einen nennenswerthen materiellen Erfolg aufzuweisen. Es verblieb ein Reinertragniß von 118 Kr., welcher Betrag für

den zu gründenden kaufmännischen Verein fruchtbringend angelegt wurde. — Ueberzahlungen haben geleistet: Frau Eduard Grünberger 10 Kr., Albert Schniger, Anton Haberehrn, Josef Veith je 6 Kr., Anton Ignaz 3 Kr., Géza Bonomy, Epstein jr. Soma Grünbaum, Hegghesi, Viktor Schatteles, Steinbach, Mano Sternheim, Tduber je 2 Kr., Mag Brenner, Mohilo je 1 Krone.

Die Mühlen und die Sonntagsruhe. Die Behörden haben eine, in Angelegenheit der Sonntagsruhe bei den Mühlen ausgegebene Verordnung bisher so interpretirt, daß das Mahlen an Sonn- und Feiertagen nur in den größeren Dampfmühlen gestattet sei, die für den Export arbeiten und deren Maschinen ständig, Tag und Nacht, in Thätigkeit sind. Den kleineren Mühlen und den Trocken-, Wasser- und Windmühlen wurde die ununterbrochene Thätigkeit überhaupt nicht gestattet. Der Handelsminister hat nun in Erledigung einer an ihn gerichteten Bitte ausgesprochen, daß die kleineren Mühlen dort, wo es nöthig ist, den Betrieb ebenso ununterbrochen fortsetzen können, wie die großen Dampfmühlen.

Den Fuß durchschossen. Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich gestern im Lugofer Gefangenhause. Der Gefängnißwächter Stefan Silágyi handirte mit seinem scharfgeladenen Gewehr, als sich daselbe plötzlich entlud und das Projektil den linken Fuß des Gefängnißwächters durchbohrte. Gerichtsphysici Dr. Emil Duschniß erschienen unverzüglich auf der Unglücksstätte und nahmen den Schwerverwundeten in Behandlung. — Wie wir bei Schluß des Blattes erfahren, ist der Verwundete heute gestorben.

Das Fotografen-Gewerbe. Der Handelsminister verordnete, daß das Fotografieren und in Verbindung damit die Zinkografie, die Heliotypie, die Fotolithografie und die Heliogravüre als Kunstgewerbe, und zwar als eine Gattung des Vervielfältigungsgewerbes zu betrachten und als solches den Bestimmungen des Gewerbegesetzes unterworfen sei. Aus dieser Erklärung folgt, daß die bezeichneten Gewerbetreibenden verpflichtet seien, Alles zu erfüllen, was der G.-N. XVII: 1884 von der Ausübung eines an eine Qualifikation nicht gebundenen Gewerbes fordert, und daß ferner das Hilfspersonal bei der zuständigen Krankenunterstützungskasse anzumelden sei. Das Gesetz über die Sonntagsruhe findet auf die Arbeiten des Fotografengewerbes Anwendung, doch wird mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Publikums gestattet, auch fernerhin an den Tagen der gesetzlichen Arbeitsruhe und am Okt. Stefanstage den ganzen Tag über die Arbeiten des Fotografengewerbes zu besorgen. Die Behörden wurden schließlich aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß für die Fotografen-Lehrlinge Lehrungsverträge ausgestellt und die Angestellten mit Arbeitsbüchern versehen, sowie auch bei der zuständigen

Krankenkasse angemeldet werden. Diejenigen Fotografen, welche ihr Gewerbe zur Zeit des Erlasses dieser Verordnung bereits ausüben, haben innerhalb dreier Monate behufs Erlangung des Gewerbescheines die vorgeschriebene Anmeldung zu erstatten und können sodann, bis zur Erledigung dieser Anmeldung, das Gewerbe fortsetzen, während gegen diejenigen, welche die Anmeldung unterlassen im Sinne des § 4, G.-N. XVII: 1884 das Verfahren einzuleiten ist.

Goldwäscherei in Krassó-Szörény. Wie bekannt, beabsichtigt ein Konfession aus Deutschland in dem oberen Laufe der Nera nächst Fehértéplom eine Goldwäscherei zu errichten. Das Konfession hat bereits von der Draviczauer Berghauptmannschaft das Ausnützungrecht erhalten. Dieser Tage wurde nun auch vom Krassó-Szörényer Vizegouverneur legentlich der an Ort und Stelle stattgehabten Verhandlungen dem Konfession das Recht erteilt, einerseits den Schlamm aufzufangen, andererseits behufs Anschwellung der Gewässer unterhalb der Gemeinde Dalboscec Erdbämme zu errichten. Die Wäscherei, respektive Ausschachtung geschieht mittelst eigenshizu konstruirten Maschinen und Wäschvorrichtungen in der Weise, daß das Bett der Nera bis zu sieben Meter Tiefe ausgehoben und das darin aufgefundene Gold in einem 60 Meter langen mit Holzstößen versehenen Kanal ausgewaschen wird. Die ganze Wäscherei schwimmt im Wasser und ist der ganze praktische Apparat leicht zu beherrschen. Am 6. d. geschah die erste Probewaschung und zwar mit einem so schönen Erfolg, der die größten Erwartungen übertraf. Die ganze Einrichtung kostete kaum 40.000 K. und der Probewaschung nach zu urtheilen, ist der Goldgehalt der Nera so reich, daß täglich durchschnittlich Rohgold im Werthe von 800 K. gewonnen werden kann. Das Konfession besteht aus zehn Mittelgrundbesitzern in Deutschland, welche zur Ausbeutung des Goldes der Nera 150.000 Mark zusammensteuerten. Technischer Leiter ist der Ingenieur Wena tor, ein vielgereifter Fachmann, welcher den Goldgehalt der Nera weit höher schätzt, als irgend eines amerikanischen goldhaltigen Flusses.

Gegen die Auswanderung. Der Minister des Innern hat in Erfahrung gebracht, daß in der jüngsten Zeit zahlreichen solchen Personen Ausländerpässe ausgefolgt werden, denen solche Pässe nicht gebühren. In Folge dessen wurden die Behörden angewiesen, bei den an militärpflichtige Personen auszustellenden Pässen die gesetzlichen Vorschriften vor Augen zu halten, damit in Zukunft in dieser Hinsicht keine Unregelmäßigkeit vorkomme.

Nache eines Matrosen. Aus Orsova wird gemeldet: Die Mannschaft des rumänischen Schleppers „Carol“ wurde gestern Sonntag, Morgens, durch eine große Detonation und Erschütterung aus dem Schlafe geweckt. Man stellte fest, daß das

„Ich liebe Sie und mache Sie zu meiner Frau.“
Er fühlte wie der Druck ihrer Hand wärmer wurde. Doch als er sie an sich ziehen wollte, wehrte sie ihn sanft ab: „Nicht jetzt — dann später!“

Dann! Das Unvermeidliche geschah: Die Frau verließ ihren Gatten, der alte Mann benahm sich so dumm, so lächerlich. Er kniete vor seiner Frau, bat und flehte, er ver sprach ihr Himmel und Erde, er wollte sich für seine Frau zu Grunde richten, wie ein Anderer für seine Geliebte. Dann beschimpft und verleumdete er seinen Rivalen. Und als dies Alles nichts nützte, kam er in Wuth und drohte mit Standal...

Rosalvy dachte auch an die peinliche Scene, als der zitternde, alte Mann ihn auf offener Straße peitschen wollte... Dann an den schmachvollen Zweikampf, bei dem sein Gener zitternd die Pistole auf ihn abfeuerte...

Und jetzt befindet er sich in derselben Lage wie der arme, alte Doctor vor Jahresfrist. Für den Betrogenen bleiben nur drei Mollen: lächerlich zu sein, Mitleid zu erregen oder sich verhasst zu machen, und von diesen mußte er eine wählen, Rosalvy verspürte eine Kälte auf seinem Kopfe, als hätte ihn ein eisiger Wind berührt. Er fühlte, wie sein Gesicht freibeweist wurde und er mußte auch, daß, wer ihn jetzt sehe, auch seinen Seelenzustand erkennen müßte. Und er wurde von Viele beobachtet. Mit langsamen Schritten verließ er den Tanzsaal und ging in das Speisezimmer. Das Buffetmädchen reichte ihm ein Glas Champagner. Er trank gierig, das Blut stieg ihm in den Kopf... mit heftigem Klirren zer schellte das Glas auf dem Boden...

Das Mädchen sah ihn erschrocken an. Rosalvy biß sich in die Lippen und versuchte zu lächeln.

„Ich zerbrach das Glas, denn ich trank auf das Wohl einer sehr schönen Frau... Kein Anderer sollte daraus trinken!“

Jetzt lachte auch das Mädchen. „Ah, der Herr hat einen leichten Rausch.“
Dann trat er vor den Spiegel und glättete sein Haar.

Lächerlich — mitleiderregend — verhasst Ah, nichts von alledem. Und wenn es das Leben kosten sollte Niemand, am allerwenigsten diese Frau, darf ihn schwach sehen.

Als er dann mit gleichgültiger Miene wieder in den Tanzsaal trat, wußte er schon, was er zu thun habe. Der Tanz hatte ein Ende erreicht. Auf der anderen Seite promenirte die schöne Frau am Arme ihres Tänzers, Sie schien Rosalvy ausweichen zu wollen. Ihre sonst strengen Züge zeigten jetzt den Ausdruck holder, weicher Weiblichkeit, mit dem wirren Haar, dem gerötheten Gesicht war sie reizender denn je. Als Rosalvy zu ihnen trat, wurde ihre Meine ernster.

„Ich bin in einer unangenehmen Lage, meine Gnädige“, begann Rosalvy heiseren Tones, doch lächelnd. Bor der Welt verkehrte er mit der geschiedenen Frau mit formvollendeter Höflichkeit.

„Ich bin in einer unangenehmen Lage! Meine Mutter ist angekommen und läßt mich zu sich rufen... Es dürfte eine wichtige Sache sein... ich glaube, nicht abwarten zu können...“

„Und ich?“ fragte Elsa nervös.
„Dolovay ist mein treuer, erprobter Freund, dessen Begleitung Sie mit volstem Vertrauen annehmen können... Ich bürge für ihn!“ fügte er scherzhaft hinzu.

Elsa erröthete ein wenig, dann warf sie ihrem Begleiter einen raschen Seitenblick zu und reichte Rosalvy die Hand. Sie drückte wärmer seine Hand und hielt sie länger in der ihrigen, wie sonst. Als fühlte sie, daß sie ihm Ersatz schulde.

„Ich bedauere, daß Sie uns verlassen! Und wann sehe ich Sie wieder?“

„Morgen Mittags werde ich mir das Vergnügen machen... Doch nur unter einer Bedingung...“

„Ah! Sie stellen Bedingungen?“

„Wenn Sie erlauben, daß ich Dolovay mitnehme... Es ist so lange her, daß ich ihn sah und ich möchte jetzt nicht eine Minute ohne ihn sein...“

Rosalvy verneigte sich und ging.
Elsa war frappirt und scharf fixirte sie ihn, ohne auf seinem Gesichte etwas Anderes als Gleichgültigkeit lesen zu können.

Elsa und Dolovay gingen in Gedanken verloren neben einander auf und ab. Dolovay überkam jene unerklärliche Unzufriedenheit, die der sieggewohnte Feldherr fühlen mag, wenn sein Gegner, dessen Angriff er erwartete, plötzlich die weiße Flagge hißt.

Die Frau wurde im Bewußtsein ihrer Sicherheit und Freiheit feig.

Rosalvy verließ das Haus mit unendlicher Bitterkeit, nagender Eifersucht im Herzen, von bangen Ahnungen erfüllt. Er ging langsam, zögernd, als wäre mit jedem Schritte die Entfernung von dem auf ewig verlorenen Lebensglücke größer und größer. Als er im Wagen saß, flüsterte er:

„Wer seinem glücklichen Rivalen den Weg frei gibt, ohne lächerlich, mitleiderregend oder verhasst zu werden, der hat die Feuerprobe des Cavaliers abgelegt. Aber es ist manchmal schwer, Cavalier zu sein.“

MÖBEL beste und billigste Einkaufsquelle in der Lugofer Möbelhalle des **Löwi Lipót**
 ➔ Äusserst solide Bedienung! ➔

Schiff am Vordertheil einen großen Sprung erlitten hatte, durch den Wasser eindringen konnte. Der Sprung rührte von einer Bombe her, welche von einem Matrosen geworfen worden war, der einen Racheakt hatte verüben wollen. Er wurde verhaftet.

Praktisches Hilfsmittel. In der Auslage der Buchhandlung des Herrn Kemes Kálmán, ist seit einigen Tagen das Plakat der Merkur-Rechenstäbe ersichtlich. Diese zur leichteren Durchführung von Multiplicationen und Divisionen dienenden Stäbe, bilden das billigste und vorzüglichste Hilfsmittel welches bisher erfunden wurde, daher es fast in allen Staaten Europas und in N.-Amerika Patent erhalten. Das Kind erlernt von denselben das Einmaleins und die Bestimmung einfacherer Produkte zweier Zahlen. Unsere Jugend wird durch die Merkur-Stäbe vertraut gemacht mit der Mechanik der Zahlen, d. h. es lernt schnell und gründlich jenen Einfluß erkennen, welcher die verschiedene Gruppierung der Einheiten 1 bis 9 und jener der Nullen, auf die Stellung (Gruppierung) der Theilprodukte, aus welchen sich das Produkt zweier Zahlen bildet, besitzen. Und es eignet sich durch den Gebrauch dieser Stäbe eine solche Art des Abdividens an, daß es binnen kürzester Zeit imstande sein wird 6-10 Zifferige Produkte auswendig zu bestimmen, — selbes in Worten herjagen oder niederzuschreiben. Die Merkur-Rechenstäbe des Herrn Kgl. Oberingenieurs Horváth Árpád sind also auch ein ausgezeichnetes Lehrmittel im allgemeinen, und besonders für alle Fachschulen, so daß sie bald unentbehrlich sein werden dort wo praktische Erfolge nicht Nebenache bilden. Da jedoch mit den Merkurstäben auch die Produkte der möglichst größten Zahlen ebenso schnell und sicher und bis zur letzten Decimalstelle mit absoluter Genauigkeit bestimmt werden können, als jene kleinerer Zahlen so finden sie von Tag zu Tag größere Verbreitung in den großen Bankinstituten, bei Ingenieuren, Architekten, Bau- u. Maurermeister, Sparcassen und Statistischen Bureaus. Wir können also die Merkur-Rechenstäbe dem geehrten Publikum, der Schuljugend, den Fachkreisen, bestens empfehlen. Eine Garnitur besteht aus 11 Stäbchen, deren Etui sammt Gebrauchs-Anweisung in jeder Tasche platz hat und kostet 1 Krone 20 Heller.

Experimentaler Fachvortrag für Lederindustrie. Im Anhang zu dem, gelegentlich der Bersezer Ausstellung zu arrangirenden Korporationstage, wird Herr Josef Stodola der minist. Bevollmächtigte für Lederindustrie am 31. August und darauffolgend am 1. September einen größeren Fachvortrag über die Lederindustrie halten, wobei die neueren Gerb- und Lederappretur-Verfahren nicht nur mündlich erläutert, sondern auch demonstrativ vorgeführt werden. Der in ungarischer und deutscher Sprache abzuhaltende Vortrag wird auch die verschiedensten chemischen Prozesse, sowie die Erzeugung der Fetten, die Behandlung der Braunkohle u. n. n. fassen, darunter auch einzelne Rezepte, welche seitens der ersten Fabriken des Kontinents als Geheimniß streng gehütet werden. Der Vortrag zerfällt in 3 Theile, u. zw.: I. Theil. 1. Kurze Geschichte unserer Lederindustrie. — 2. Die Ursachen des Rückganges des Gerber-Handwerkes und dessen Verhinderung durch die Genossenschaften. — II. Theil. 1. Die Thier-Häute und deren Eigenschaften. — 2. Erklärung der Wauzen beim Kaufe von überseeischen Häuten. 3. Das Wasser, dessen Anwendung und Wichtigkeit in der Gerberei. — 4. Die Bekanntmachung der Stoffe, welche zum Einweichen und Weichmachen der Häute verwendet werden. — 5. Die zur Beichleimung des Kalkens oder Langens und Enthaarung gebrauchten Chemikalien. — 6. Das Beizen der Häute. — 7 Die Bestimmung des Gewichtes der Häute-Blässe als einziges Mittel zum Kontrolliren des Original-Gewichtes der gefauften eingeseizenen Häute. — 8. Ueber Gerbstoffe. — 9. Ueber Lohextrakte. — 10. Gerben mittels Pflanzentstoffe. — 11. Chrom-Gerberei. — 12. Diverse Zurichtungs-Methoden. 13. Praktische Instruktion zur Erzeugung von Lederlack, Glanzfarben, Seifenfett, Lack und Lederappreturen. — III. Theil. — Diverse chemische Prozesse, Experimente. Ausführung der Chrom-Beize-Erzeugungsmethoden an Ort und Stelle. — Wie aus obigem Programm ersichtlich, wird der Vortrag wegen der Vielseitigkeit des Gegenstandes nicht nur die Gerber interessiren, sondern es werden auch unsere Schuster, Sattler Riemer und Lederhändler großen Nutzen daraus ziehen können. Die Teilnehmer erhalten von der Temesvárer Handels- und Gewerbetammer eine Legitimation, auf Grund welcher sowohl auf den Staatsbahnen als den im Betriebe derselben stehenden Bizinalbahnen nach Bersezer und retour Fahrkarten zu beträchtlich ermäßigtem Preise gelöst werden können.

Schuhniederlage Schwarz. Die renommirte Schuhniederlage des Herrn Ignaz Schwarz befindet sich seit Kurzem an der früheren Stelle gegenwärtig Palais Bésán. Herr Schwarz hat sein Verkaufslokal den modernen Anforderungen entsprechend eingerichtet und für ein reichhaltiges Lager Sorge getragen. Ueberraschend billig und dauerhafte Fußbekleidungs-Waaren machen dieses Geschäft besonders empfehlenswert.

Eine Strafszene. „Mein Herr, Sie gehen zu weit!“ — „Pardon, aber ich bin Ihnen ja noch gar nicht nahegetreten!“ — Die schlagfertige Antwort des Herrn, der ihr seit einer geschlagenen Stunde nachgefragt war, hatte die schlante junge Frau entzweit. Sie lachte hell auf und ließ es geschehen, daß er ueben ihr einherging. Sie trug drei kleine Paqueten und er erbat sich die Erlaubniß, sie zu tragen. Sie reichte sie ihm und so ging er mit ihr und sprach und sprach. Sie kam ihm wohl bekannt vor, aber er wußte nicht woher. Er ließ seinen Witz spielen, er suchte sie nach Kräften zu amüsiren, sie aber nickte bloß immer mit dem Kopf und gab fast keine Antwort. Manchmal lächelte sie ironisch. In Bistokváros blieb sie plötzlich vor einem Hause stehen, nahm ihm die Paquete ab, sagte: „Danke schön!“ und verschwand im Hausflur. Er blieb einen Moment verblüfft stehen. Dann eilte er ihr nach: „Wann werden wir uns wiedersehen?“ — „Bedauere, nie!“ — „Und warum?“ — „Weil ich mit dem Bräutigam meiner Freundin keine Heirath abmache.“ Und fort war sie. Er aber stand da und kratzte sich verlegen hinterm Ohr. Jetzt wußte er, woher er sie kannte.

Juli und August. Weshalb zählt der Monat August wie der Monat Juli 31 Tage? Diese Frage wird sich wohl mancher der Leser nicht beantworten können; wir lassen deshalb den Sachverhalt hier folgen: Der Monat August, welcher nach der jetzigen Zeitrechnung der achte Monat im Jahre ist, war bei den alten Römern, bei denen das Jahr mit dem März anfang, der sechste Monat, er hieß daher Sextilis. Diese Bezeichnung behielt der Monat so lange, bis der Kaiser Augustus zum Andenken mehrerer glücklicher Ereignisse, die ihm in diesem Monat wiederfahren waren, demselben seinen eigenen Namen beilegte oder vielmehr vom Senat beilegen ließ. Die Schmeichelei begann bereits mit Julius Cäsar, dem zu Ehren der Monat Quintilis Julius (Juli) genannt war. Da aber der Sextilis, unser August, nur 30, der Julius aber 31 Tage zählte, so verordnete der Senat ferner, um Augustus nicht zurücksetzen zu lassen, daß auch sein Monat 31 Tage haben sollte, wofür man einen Tag aus dem Februar wegnahm. Diese Anordnung hat sich auch bis auf den heutigen Tag erhalten.

Unfallversicherung der Arbeiter. Der Handelsminister hat die Behörden aufgefordert, jene Anomalien zu beseitigen, die auf dem Gebiete der Unfallversicherung wegen der von Seiten der Bezirks-Krankenkasse ausgestellten Zeugnisse vorkommen. Der Minister erwähnt mit Befriedigung, daß die größeren Industrie-Unternehmungen ihre Arbeiter in immer größerem Maße gegen Unfall versichern lassen und zwar theilweise auf eigene Kosten. Dieses aus sozialpolitischen Gründen anerkanntenswerthe Bestreben der Arbeitgeber stößt jedoch auf große Hindernisse, weil die Unfallversicherungs-Gesellschaften, wenn sich ein Unfall zugetragen hat und die Reihe aus Zahlen kommt, verlangen, daß die Krankenkassen ein Zeugniß darüber ausstellen, daß der Unfall stattgefunden hat und wie seine Heilung von Statten geht. Ueberdies sind auch während der Dauer der Arbeitsunfähigkeit ärztliche Zeugnisse bei den Versicherungs-Gesellschaften einzureichen. Für all diese Zeugnisse aber verlangen die Ärzte der Krankenkassen sehr bedeutende Gebühren und es gibt Fälle, in welchem man Taxen im Betrage von 8 bis 12 Kr. verlangte. Diese Taxen fallen — da die Arbeitgeber ohnehin große Opfer für die Unfallversicherung der Arbeiter bringen — zu Lasten der Arbeiter. Der Minister hat nun ausgesprochen, daß er dieses Vorgehen der Krankenkassen-Arzte für unbillig hält, da die hohen Taxen mit der Mühe, welche die Ausstellung des Zeugnisses verursacht, in keinem Verhältnisse stehen und da bei der bestehenden Praxis der Arbeiter oft den ganzen Betrag, den ihm die Unfallversicherungs-Gesellschaft zahlt, dem Arzte überlassen muß. In Folge dessen wünscht der Minister, daß die Gewerbebehörden die Direktionen der Krankenkassen auffordern, das Verhältniß zu ihren Ärzten so zu regeln, daß die Ärzte verpflichtet seien, die Zeugnisse für eine möglichst geringe Taxe auszustellen.

Die verhängnißvolle Eitelkeit. Aus Wien meldet man: Sehr schüchtern tritt ein junges Mädchen, fast noch ein Kind, den Verhandlungsaal des Bezirksgerichtes Josefstadt. Mit vor Scham

bronnenden Wangen gibt das junge Geschöpf leise an, Flora Sch. zu heißen. Sie ist 16 Jahre alt. Den Vater hat sie nie gekannt. Richter: Sie haben im Volksgarten einem dreijährigen Knaben eine silberne Halskette im Werthe von drei Kronen weggenommen? — Angekl. (leise): Ja. — Richter: Wie kommen Sie dazu, etwas zu thun? — Angekl. schweigt. — Richter: War es Noth? — Angekl. (ganz unhörbar): Nein. — Richter: Haben Sie denn nicht bedacht, was das heißt: Stehlen? — Der Angeklagten rollen ein paar Thränen über die Wangen. — Richter: Warum haben Sie diese Schande auf sich geladen, in diesen jungen Jahren? — Die Angeklagte ringt nach Worten und flüstert endlich: „Die Kette hat mir gefallen.“ — Richter: Sie wollten sie tragen? — Angekl.: Ja. — Gerichtsschreiber Dr. Brandmayer verurtheilte die Angeklagte zu 24 Stunden Arrest. „Darf ich heute noch fortgehen?“ fragt bebend die Verurtheilte. — Richter: Sie haben drei Tage Strafaufschieb. — Die Angeklagte eilt aus dem dichtgefüllten Saale in hastiger Flucht.

Der bedeutungsvolle Beistrich. Ein Schulinspektor erschien bei dem Bürgermeister einer kleinen Stadt und bat diesen, ihn auf einer Inspektionstour durch die Schulen zu begleiten. Der Bürgermeister war schlechter Laune und während er in das andere Zimmer trat, um sich zum Ausgehen bereit zu machen, hörte der Schulinspektor ihn vor sich hin brummen: „Möchte wissen, was der Giel hier schon wieder will.“ Der Inspektor sagte nichts, sondern wartete den geeigneten Moment ab und begab sich mit dem Bürgermeister auf die Tour. In der ersten Schule wünschte er die Fortschritte der Schüler in der Interpunktion zu sehen. „Wir fragen nicht viel nach dem Komma und solchen Kleinigkeiten.“ brummte der Bürgermeister. Der Schulinspektor schickte den Knaben an die Wandtafel und befahl ihm zu schreiben: „Der Bürgermeister von Ribebüttel sagt, der Inspektor ist ein Giel.“ Dann befahl er dem Schüler, das Komma zu versehen, indem er es hinter das Ribebüttel setzen solle und ein zweites nach dem Worte „Inspektor“, worauf der Knabe schrieb: „Der Bürgermeister von Ribebüttel sagt der Inspektor, ist ein Giel.“ Wahrscheinlich änderte der Bürgermeister hierauf seine Ansicht über den Werth des Kommas und solcher Kleinigkeiten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

Offener Sprechsaal.

J. L. Reich,
Möbelhändler
Temesvár, Stadt,
vis-à-vis der Erste Temesvárer Sparkassa.
Preisourante gratis. Billige Preise.

Kaffeehaus-Eröffnung.

Als vorläufige Anzeige erlaube ich mir zu erlassen, daß ich das

Café Corso

im Palais Bésán in den nächsten Tagen eröffnen werde.

Das so schön gelegene Kaffeehaus wird mit größtem Komfort ausgestattet und will ich auch damit dem hochgeehrten Publikum einen angenehmen Aufenthaltsort bieten.

Mich dem Wohlwollen der Bürgerchaft empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll
Sugár Miksa.
Cafetier.



FRANZ-

**branntwein,
Apoth. Vértés'**

ist im Gebrauch der wirksamste
u. sparsamste.
1 Flasche 1 u. 2 Kr., 1 Probe-
fläschchen 30 S.
Auf den letzten Ausstellungen in
Rom, Ostende, Paris, London
mit goldener Medaille u. Ehren-
diplom ausgezeichnet.

Zu haben in den Apotheken, Dro-
guerien, Spezereiwaarenhandlungen
peziell dort, wo Plakate mit obiger Bauern-Schutz-
marke ersichtlich. Depots in Lugos: **Verecz J., Haas J.,
n. Hohl, Karl u. Joannovits, Köppich W., Kőrösi László,
Németh & Klein, Náczy P. Traján, Necht u. Schwarz,
Schickler A. Söhne, Schwarz David Söhne, in
Nadrág: Mihajla & Arpad Nisch** sowie in

L. Vértés' Adler-Apotheke, Lugos,
neben dem Gymnasium. 16-50

Gutgehendes Gasthaus

sammt Inventar, wegen anderem
Unternehmen

sofort zu Vermietten.

Zu erfragen Administration „Südungarn.“

Ein neuerbautes 2 Jahre altes

Haus

günstig, schön und gesund gelegen, mit einer aus
4 schönen großen Zimmern, Küche, Speis,
Keller etc. bestehenden

Wohnung

und ausgezeichnetem guten Trinkwasser, ist für
1. November zu vermietten oder un-
ter sehr günstigen Bedingungen
zu verkaufen.

Nähere Auskunft in der Administration d. Blattes
und in der
Buchhandlung des Herrn Coloman Nemes. 1-3

Gut und Billig.

Rumburger per St. fl. 5.— Feiner
Chiffon per St. fl. 5.—

DAMEN-MODESTOFFE
von 20 kr. bis fl. 2.20 per Meter.

Delaine, sehr fein 40 kr.

Sommerwaaren und Damenhüte zu tief herab-
gesetzten Preisen.

Damenhandschuhe 60 fr., Herrenhandschuhe 80 fr.
bei 1-3

Leopold Weißmayer

Dobragasse, vis-à-vis dem Komitatshause.

Kundmachung.

Wir bringen dem geschätzten Publikum zur
Kenntniß, daß der

Lugoser Gesang- und Musikverein
seine seit Dezennien bestehende und sich eines
ausgezeichneten Rufes erfreuende

Gesang- und Musikschule

wieder in eigener Regie übernommen hat und
der Unterricht bei sehr mäßigem Schul-
geld Anfangs September in den Vereins-
lokalitäten (Kirchengasse Nr. 13) unter Lei-
tung des Chorleiters Stefan Walker be-
ginnt, eingetheilt in folgende Fächer:

Gesang: wöchentlich 2 Stunden;
Violinunterricht: wöchentlich 1 Stunde.
Einschreibgebühr 4 Kronen. Schulgeld
für Vereinsmitglieder (wirkende und unter-
stützende) monatlich 1 Kr., für Nichtmitglie-
der 2 Kr. 3-3

Anmeldungen für den Lehrkurs werden
bei dem Vereinssekretär Herrn Kálmán
Nemes (Buchhandlung) vom 30. August
angefangen entgegengenommen. Der Unterricht
nimmt am 6. September seinen Anfang.

Die Eintheilung der Unterrichtsstunden
wird so erfolgen, daß die schulbesuchende Ju-
gend den Lehrkurs in der freien Zeit besuchen
wird können. Lugos, 15. August 1902.

**Präsidium des Lugoser Gesang- und
Musikvereines.**

Zur beginnenden Schuleneröffnung

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in
**Knaben- und Mädchen-Hüten, Schuhen,
Wäsche, alle Gattungen Toilette-Artikel
etc. etc.**

**Vorzügliche Qualität!
Grösstes Sortiment!
Billigste Preise!
Reellste Bedienung.**

S. WOLF & SOHN

gegenüber dem Hotel „zum König v. Ungarn.“

Mit Hinsicht auf das herannahende Schuljahr
erlaube ich mir auch heuer dem geehrten Publikum
mein dem Lehrpläne und den modernen pädagogi-
schen Anforderungen entsprechendes

Schulbücher und Requisitenlager

ausschließlich heimische Industrie — zu empfehlen.
Alle Gattungen Schulrequisiten, Hefte,
Zeichen- und Schreibutensilien, Schultaschen,
Federhalter etc. in reichster Auswahl zu solidesten
Preisen.

Die in allen lokalen und Provinzschulen ein-
geführten Schulbücher sind ständig am Lager sowohl
im Hauptgeschäft, als auch in der Filiale in R.
Lugos.

Die im **Lugoser Obergymnasium** erforder-
lichen Lehr- und Hilfsbücher, ferner Requisiten sind
bei mir erhältlich. Ebenso sind in meiner Buchhand-
lung die bei fremden Lehranstalten in Gebrauch
stehenden Bücher erhältlich.

Provinzbestellung werden auf das kouranteste
besorgt.

Um gereigten Zuspruch bittet
hochachtungsvoll

Nemes Kálmán

Buchhändler.

Hauptgeschäft Königsasse; Filiale R. = Lugos,
Kirchenbazar.

Ein Lehrling

findet Aufnahme bei

Brüder Deutsch & Co.

Wiener Herren-, Knaben- und Kinder-Waarenhaus LUGOS Széchényi-Gasse Nr 3.

Zur herannahenden Schulsaison empfehle mein reichassortirtes Lager in

Kinder- und Knaben-Kleider

für Herbst und Winter

zu äusserst billigen Preisen.

Kinder- Costüme	5-10 Jahre von	— — — — —	Fl. 2.50 bis Fl. 8.—
Knaben-Anzüge	11-16	> > — — — — —	> 5.50 > > 14.—
Kinder-Mäntel	5-10	> > — — — — —	> 4.50 > > 12.—
Knaben-Mäntel	11-16	> > — — — — —	> 8.— > > 14.—

Hochachtungsvoll

KLEIN MIKSA

Széchényigasse gegenüber der Volksbank.

Mathias Wurmlinger

elektr. Installateur und mechanische Maschinen Reparatur-Werkstätte
D.-Lugos, Széchenyi-Gasse, Kanitz'sches Haus.

Beehre mich dem g. Publikum zur gefl. Kenntniß zu bringen, daß ich von der innegehabten Stellung eines Obermonteurs der hiesigen elektr. Gesellschaft geschieden bin und mich als elektrischer Installateur verbunden mit einer mechanischen Reparatur-Werkstätte, etablirt habe.

Übernehme die Installation von elektrischer Beleuchtung und Kraftübertragung als auch Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrräder und mechanischen Werken zu den billigsten Preisen unter Versicherung prompter, dauerhafter Bedienung.

Gestützt auf meiner langjährigen hiesigen Thätigkeit lassen mich hoffen, daß das g. Publikum mich auch im eigenen Wirkungskreise bestens unterstützen wird.

Um recht zahlreiche Aufträge bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Mathias Wurmlinger.

Telefonische Aufträge oder Anfragen bitte ans Café **Neuberger** (Telefon Nr. 25) zu richten, woselbst jede erwünschte Auskunft ertheilt wird.

Kostenüberschläge gratis.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT
VERSCHÖNERUNG u. VERFEINERUNG DES TEINTS
PUDER

ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- und SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb
Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. POHL k. k. Professorin Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,
k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Zu haben in L u g o s bei den Herren S. Wolf & Sohn, und A. Schnitzer.

Sorget! für Eure Kinder!

Der Erste Mädchen-Ausstattungs-Berein
als Genossenschaft

Budapest, Teréz-körut 42/43 (im eigenen Palais.)

Mädchen- und Knaben-Versicherungs-Anstalt

bietet Gelegenheit Jedermann, durch kleine monatliche oder vierteljährliche Beiträge seine Familie zu versorgen, unter sehr vortheilhafte Bedingungen und veräume kein Familienoberhaupt nähere Informationen einzuziehen. Die tabellenmäßige Beiträge sind unveränderlich und festgesetzt und keinerlei Nebengebühren zu entrichten. Die Mitglieder partizipiren an dem jährlichen Reingewinn der Anstalt mit 50 Prozent und im Sterbefalle des Mitgliedes hört jede weitere Zahlung auf, untl die Ausstattungs-Prämie und Gewinnansammlung werden dennoch zur Zeit vob ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Auskunft ertheilt:

Armin Neumann & Co.

und

Zentral-Inspektor Béla Husserl.

Országos Állás- (munka) közvetítő és Tudakozó.
a) Kereskedelem és iparág. b) Mezőgazdaság és háztartás.
Ajánlnak és keresnek:

<p>Gazdatiszt Uradalmi erdész Ispán Számartó Irnok és dijak Könyvelő Magán-bivatalnok Magán tanító és tanítónő Gyermekkertész Francia, olasz, magyar, román, angol és német nevelőnő. társalkodó és bon-neok stb. Magyar tanítónők Német és magyar gyermek-leánykák, mint játszótársak, magyar ur, illetve</p>	<p>német gyermekes családokhoz Német gy. és szobaleány " gyermek. pesztronka Házvezetőnő és gazdász-szony Szakácsnő és minden Szolgáló leányok és főrcselédek Utazók és kereskedő-segéd-ek Ügynök és raktáros Keresk. és iparostanonez Iparossegéd-ek Gyári- és épület-lakatosok Gyári- és bányamunkás Gyári- és bányanapszámos Fuvarosok Stb. stb.</p>
--	---

Akik állást vagy munkát keresnek, illetőleg akik kinálnak, forduljanak **Király Miklós**, tudakozó- és közvetítő irodájához **Resicza** (Krassó-Szörény megye). Az állást (alkalmazást) keresők okleveleiket, bizonyítványikat hű másolatban, arczképpel felszerelve, nemkülönb az állást (alkalmazást) adók két korona értékű bélyeget fognak csatolni megkereséseikhez, mely a posta- és táv-irati költségekre lesz fordítva. Két év alatt kétezeren felül nyert állást!

Rundmachung.

Die Oberverwaltung der priv. österr. ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft gibt bekannt, daß die Marktrechte (Standgelber-Einhebungsrecht) von Német-Bogján, Dognácska und Neu-Moldova im öffentlichen Lizitationswege ab 1. Jänner 1903 bezw. 1. November 1902 auf ein, eventuell drei Jahre zur Verpachtung gelangen u. zw.:

für **Német-Bogján** in der Forstbetriebskanzlei Német-Bogján, am 11. September l. J., Vormittag 9 Uhr,

für **Dognácska** in der Forstbetriebskanzlei Dognácska am 12. September l. J. Vormittag 10 Uhr.

und für **Neu-Moldova** bei der Betriebsleitung in Neu-Moldova am 18. September l. J. Vormittag 10 Uhr.

Die Lizitationsbedingnisse können bei der Oberverwaltung Dravicza mündlich oder schriftlich eingeholt werden, auch werden dieselben den Bewerbern vor der Lizitation publizirt, wo dann auch 10% des Ausrufspreises als Badium zu erlegen ist. Dravicza, am 13. August 1902.

3-3

Die Oberverwaltung.

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

Gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Kr. 20 H. in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

15-50



Gute Uhren billig

mit 3 jähr. schriftl. Garantie
versendet an Private

Erste Uhrenfabrik
in Brux

Hanns Konrad

Uhren u. Goldwaaren-
Exporthaus

Brux (Böhmen)

Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75
Echte Silber-Rem.-Uhr fl. 5.30
Echte Silber-Uhr . . . fl. 1.20
Nickel-Rem.-Uhr . . . fl. 1.25

Meine Firma ist midentf. l. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. und silb. Ausstellungs-medailien und tausende Anerkennungs-schreiben.
Illustr. Freiskatalog gratis und franko.

Gute Verpflegung

bekommen Schulkinder

Temesváregasse 119.

AKACIA SEIFE ist die bewährteste vorzügliche Seife für alle Zwecke. Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Kálmán-ter. Erhältlich in jeder Apotheke.

REPARATUR wird seit Jahrzehnten mit grossem Erfolge gegen GICHT UND RHEUMATISMUS.

AKACIA-Puder 1 Kr., **AKACIA-Gesichtspulver** 1 Kr. Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Kálmán-ter. Erhältlich in jeder Apotheke.

Dr. MAX SCHLESINGER
WASSERHEILANSTALT POZSONY, und SANATORIUM (Cottage).
 In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Kilometer wohlgepflegter romantischer Gebirgsweg. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Prospekte und Auskünfte versendet die DIRECTION.

Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Verwirklichung der Schönheit das beste u. sicherste Mittel das **MARGIT KRÉM** ist. Preis: 2 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. — Seife 70 Heller. Puder Kr. 1.20. — Erzeuger: KELEMEN von FÖLDES Apotheke, ARAD. — Zu haben in allen Apotheken!

Sammingene ist das beliebteste und gesündeste Haarfärbemittel. Das allerbeste für Mund und Zähne ist **OSAN**. Czerney's orientalische **ROSEN MILCH** ist das beste und gesündeste Schönheitsmittel. 3 Flacon 2 Kronen. Hygien-Balsaminenseife hierzu 60 Heller. Hauptversanddepot: ANTON J. CZERNY in Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.

PLATSCHEK VILMOS anerkannt solides **HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus** Budapest, IV, Központi Városház.

SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel
 SCHAFFEN ORDNUNG — SPAREN ZEIT.
 Illustrirte Kataloge gratis und franco.
SCHWANHÄUSSER. WIEN, I. Johannesgasse 2.

Ausstellung Paris: Goldene Medaille!
FERNOLENDT
 Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tiefschwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft. Gegründet 1832. — Fabrikantend.: Wien, I. Schulerstrasse 21. — Überall erhältlich.

SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel
 SCHAFFEN ORDNUNG — SPAREN ZEIT.
 Illustrirte Kataloge gratis und franco.
SCHWANHÄUSSER. WIEN, I. Johannesgasse 2.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR (ORTHOPÄDISCHE KUNSTANSTALT)
 Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. (vis-à-vis dem Rokus-Spital.)
 Bruohänder, Kunstfüsse, Kunsthände, Bauchbinden, etc., ärztliche Chirurg. Instrumente Krankpflege Artikel, etc.
 Gummi- und Fischblasen-Specialitäten.
 Preisocourant gratis in geschlossenem Couvert.

COGNAC PFAU DER BESTE

Blutbehandlung — Hämopathie.
 Begründer und einziger Vertreter:
Med. Dr. J. KOVÁCS Hämop.
 Budapest, V., Váci-körút 18.
 Broschüre 1 Kr. franco.

MAUTHNER'S SAMEN, WELCHE SEIT 28 JAHREN DIE ANERKANT BESTEN SIND, liefert: EDMUND MAUTHNER KAIS. u. KÖN. HOF-SAMENHANDLUNG BUDAPEST, ANDRÁSSY-STRASSE 23. u. ROTTENBILLER-GASSE 33. ILLUSTRIRTE CATALOGE GRATIS und FRANCO.

HOTEL PARIS SZALODA
 Hotelier P. SIMON.
 BUDAPEST, VI., VÁCI-KÖRÚT 25.
 100 Zimmer von 1 R. aufwärts inclusive Bedienung. Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der elektrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen.

Wir hiesigen treffen uns in Budapest im **CAFFEE NEW-YORK** Erzsébet körút 9—11. Jeden Abend Concert der Honvédkapelle.

INSERATE • RECLAMEN werden fachmässig, pünktlich und am billigsten durch die Annoncen-Expedition **ÁLTALÁNOS TUDÓSÍTÓ** Budapest, VII., Erzsébet-körút 54. in sämtlichen Zeitungen eingeschaltet. Eigentümer: JULIUS LEOPOLD, Redacteur.

UNGARISCHES TOURISTEN PFLASTER ist das beste und sicherste Mittel gegen Mückenstiche, Schwielen und harte Haut. 1 Dose 80 Heller. — Gegen Vereisung von K. 1. — franco versendet vom alleinigen Erzeuger: **ROTHEKREUZ-APOTHEKE** Budapest, VI., Andrassy-ut 84. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

The Freshman Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Ungarn tätig seit dem Jahre 1865. Direction im eigenem Palais der Gesellschaft Budapest Franz-Josefsplatz 5a/b.

KAISERBAD Winter und Sommerkurort **BUDAPEST.**
 Schwefeltherme I. Ranges Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Sektambäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmhalle, St.- und Warmenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

PATENTE VERWERTUNG UNTERNEHMUNG BUDAPEST, ERZSEBET-KORUT 17. AUSKUNFTE KOSTENFREI.

Dr. KOVÁCS **HANDPASTA** weicht nur mit halbmondweiger Schutzmarke, zackart Uhren 3 Tagen jede Hand ins Weisse zu zerle. Ein Tiegel Kr. 1.20. Neuz. Seife 1 Krone. Haupt- und Versand-Depot: Dr. KOVÁCS ERZSEBET-APOTHEKE und Drogerie Budapest, VI., Erzsébet-ut 17. Broschüren „TOILETTE-GERÄTHES“ auf Wunsch gratis und franco.

KARPATHEN-**VEILCHEN-PARFÜME** ist der modernste und beliebteste Toilette Artikel. Preis 4 Kronen. Haupt- und Versand-Depot: Dr. KOVÁCS ERZSEBET-APOTHEKE und Drogerie Budapest, VI., Erzsébet-ut 17.

JENCS'S UNGARISCHER RESTITUTIONS-FLUID für Pferde und Hornvieh. Unentbehrlich für Decubitalien. **JENCS VILMOS'S APOTHEKE** BUDAPEST, II. SZÉVA-TÉR

Sämtliche existierende und wo immer **BELA ZOLTAN'S** Apotheke Budapest V. Ecke Szabadság-ter. Sétáló-utca bestellt werden.

Die besten Uhren antikesten und modernsten Jeweles gegen **RATENZAHLUNG** bei streng festgesetzten Preisen Neuz. Ungarn. erstes und grösstes Geschäft. **JOHANN BRAUSWETTER** Chronometer-Urmacher SZEGED. Preisocourant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

LE DÉLICE „Le Délice“ bestes Vergé Cigarettenpapier, beliebteste Vergé Cigarettenhülse. Nur einmal angezündet, brennt die Cigarette, ohne auszulöschen, bis zu Ende. Überall zu haben.

Special-Fabriken für **PUMPEN** und **WAAGEN** aller Arten für jeden Zweck. I. Waffensch. 14 W. GARVENS, WIEN, I. Schwarzenbergstr. 6. Kataloge gratis und franco!

SANTAL EGGER ärztlich empfohlenes erprobtes Mittel gegen Gicht und Rheumatismus auch in allen solchen Fällen, wo die Ärzte Santal-Öl, Copaiba oder Gubeba empfehlen. Jährliche reines-österr. Santal-Öl und ist daher von überausstend schneller und sicherer Wirkung bei dem Leiden der Jugend. Reichhaltig mit dem wertvollen „Tiegekkopf“ Schutzmarke. Preis 3 Kronen. Nach der Provinz gegen Vorbestellung von Kronen 3.40 franco versendet: **REICHSPALATIN-APOTHEKE** Budapest, VI., Váci-körút 17.

Damen-Confection!

Letzte Neuheiten in Double-Paletots, Kragen u. Jaquets zu äusserst billigen Preisen bei

EPSTEIN SÁNDOR

Mode- u. Manufacturwaaren-Handlung zum „blauen Stern.“

Schuhfabrikslager Ignatz Schwarz, Lugos.

Seit 15. August PALAIS BÉSÁN, Ecke Isabellaplatz.

Von grösseren Einkaufsreise zurückgekehrt, bin ich in der angenehmen Lage meine Vorräthe um 30% unter dem regulärer Preise abzugeben, womit ich jeder Konkurrenz die Spitze bieten kann.

Herrenschuhe:

eleganteste Façon fl. 2.40
Bergsteiger fl. 2.50
Officiersschuhe fl. 2.80
Idealschuhe in feinsten amerikanischen
Box-Calf oder Chagrain . fl. 7.—

Damenschuhe:

eleganteste Façon fl. 2.40
Schnürschuhe fl. 2.50
Laslingschuhe fl. 2.20
Damen-Knopfstiefel in schwarzem oder
braunem Leder fl. 2.50

Kinderschuhe:

von 50 kr. bis fl. 1.20.
Radfahr-Schuhe fl. 2.—
Elegante Promenade-, Tanz- und
Gelegenheits-Schuhe in grosser
Auswahl fl. 1.40

Meinen geehrten Kunden empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

1—6

IGNATZ SCHWARZ.

R.-Lugos, Palais Bésán.



Bebertrift an Passform und Eleganz die feinste Manufaktur.

Beste und billigste Einkaufsquelle.

Seltener Gelegenheitskauf!

Sämmtliche von der Firma Anton Schießler's Söhne übernommene Waaren werden vom 1. September l. J. ab, zu

➡ tief herabgesetzten Preisen verkauft. ➡

Spielwaaren werden zu halben Preisen abgegeben.

Hochachtungsvoll

1—3

RECHT & SCHWARZ vormals Anton Schieszler's Söhne.